

USA – der Südwesten

Mesa Verde NP – Durango – Moab

Am 01.10.2002 vom Monument Valley bis Mesa Verde

Nach dem Frühstück in der Gouldings Lodge setzten wir unsere Fahrt auf dem Hwy-163 Richtung Nordosten durch den Bundesstaat Utah fort. Bis zu dem kleinen Ort Mexican Hat begleiteten uns noch die aus vielen Filmen und Reklamebildern bekannten Felsmonumente.



Über den Hwy-163 durch das Monument Valley

Später bei Bluff mündet der Hwy-163 in den Hwy-191, den wir aber kurz darauf verließen, indem wir nach rechts in die UT-163 einbogen.

Die Landschaft bietet jetzt nur noch wenige Höhepunkte. Ungefähr 15 Meilen hinter Bluff war die UT-262 erreicht, auf der es nach rechts in Richtung Aneth weiterging. 9 Meilen hinter Aneth überquerten wir die Grenze zum US-Bundesstaat Colorado und die UT-262 wird zur CO-41, die nach 10 weiteren Meilen den Hwy-160 trifft, über den wir nordöstlich in 33 Meilen nach Cortez gelangten.

Cortez hat sich mit mehreren Hotels/Motels, Restaurants und Geschäften voll und ganz auf den Mesa-Verde-Tourismus eingestellt. Wir fuhren jedoch weiter, denn unser Quartier für die nächste Nacht war die auf dem Hochplateau von Mesa Verde gelegene Far View Lodge.

10 Meilen hinter Cortez hatten wir den Eingang zum Nationalpark erreicht, von dem es noch 15 Meilen bis zur Lodge waren; die serpentinreiche Straße überwindet dabei bis zur Hochebene von Mesa Verde einen Höhenunterschied von 500 m. Oben angekommen empfing uns recht kühle Höhenluft, ein Zeichen dafür, dass der Herbst hier bereits Einzug gehalten hatte.

Die mitten in der Natur gelegene Far View Lodge ist die einzige Übernachtungsmöglichkeit direkt im Park. Wir erhielten ein nettes Zimmer mit schönem Ausblick über die bewaldete Hochfläche. Zimmerpreis 104 Euro ohne Frühstück, gebucht über DERTOUR.

Für die insgesamt 148 Meilen = 238 km vom Monument Valley bis zur Lodge benötigten wir 4 Stunden Fahrzeit, davon eine knappe Stunde für die letzten 25 Meilen = 40 km ab Cortez.

Am frühen Nachmittag des 01.10. begannen wir mit den ersten Besichtigungen in dem kulturhistorisch bedeutsamsten Nationalpark der USA. Hier hatten die Anasazi vor ca. 800 Jahren unter höhlenartigen

Überhängen mehrgeschossige Wohnhäuser aus Stein errichtet, die heute als *Cliff Dwellings* bezeichnet werden.

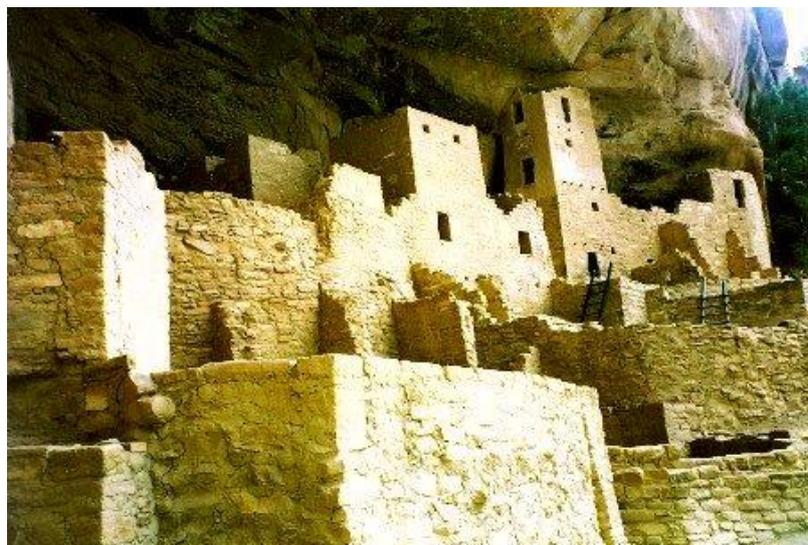
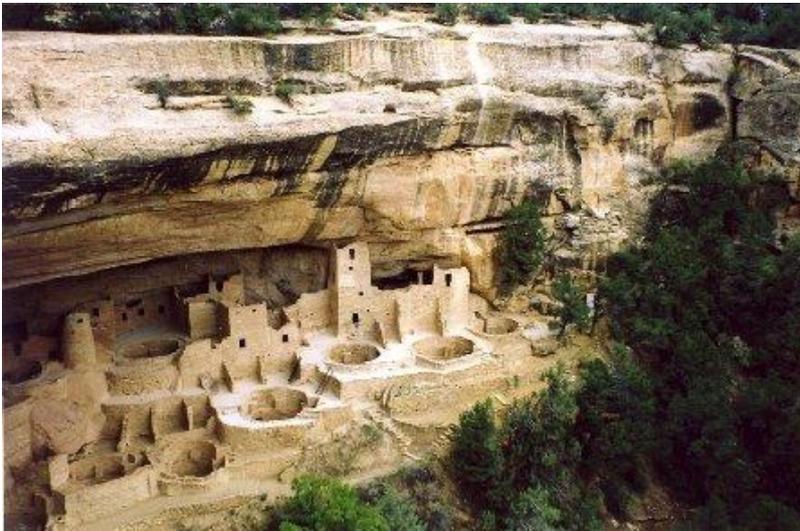
Zuerst war jedoch ein Besuch des Far View Visitor Centers erforderlich, denn nur hier können Tickets für Touren gekauft werden, die zu solchen Anlagen führen, die nur in Begleitung eines Rangers betreten werden dürfen.

Wir buchten für den Vormittag des folgenden Tages die Cliff-Palace-Tour (US\$ 2,25 pro Person), fuhren dann weiter über die Hochebene nach Süden und besichtigten das Gelände der Far View Ruins, den Cedar Tree Tower sowie das archäologische Museum auf der Chapin Mesa.

Unterhalb des Museums liegt das Spruce Tree House, Mesa Verdes am besten erhaltene Pueblo-Ruine. Sie ist im Rahmen einer self-guided-tour über einen 1 km langen Rundweg leicht erreichbar.

Am 02.10.2002 Mesa Verde - Durango

Am Vormittag Besichtigung des Cliff Palace unter Leitung von Ranger Paul. Cliff Palace ist die größte und schönste Anasazi-Siedlung der Mesa Verde mit einem beeindruckenden 4-stöckigen Wohnturm (*Fotos unten*).



Danach hatten wir noch Zeit für die beiden Rundfahrten Cliff Palace Loop Road (östliche Schleife) und Mesa Top Loop Road (westliche Schleife). Es handelt sich um vorbildlich beschilderte self-guided-tours, die man mit dem eigenen Auto unternimmt. Auf bequemen Wegen werden Mesa Top Wohnstätten und spektakuläre Aussichtspunkte erreicht.

Nachmittags Fahrt zum 55 Meilen=89 km entfernten Durango.

Berglandschaften und bunte Herbstwälder begleiteten uns auf dieser Strecke:
Indian Summer in Colorado.

Fahrzeit: 1 3/4 Stunden.



Unser Hotel in Durango für zwei Nächte: BW Mountain Shadows, 3255 North Main Avenue, typisches Mittelklasse-Hotel der Best-Western-Kette, Zimmerpreis 89,10 US\$ (+ 9,4% Tax) pro Nacht incl. Continental Breakfast; eigene Buchung über www.bestwestern.com.

Durango hat eine nette Shopping-, Restaurant- und Kneipenszene entlang der südlichen Main Avenue. Hier befinden sich auch einige historische Gebäude aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, z.B. die pompösen Grand Hotels Strater und General Palmer mit sehenswerter Lobby.

Sehr empfehlenswert ist ein Dinner im Henry`s, dem Restaurant des Strater Hotels: Hervorragendes Essen in stilvoller viktorianischer Atmosphäre bei moderaten Preisen. Hinterher gingen wir noch zu einem Drink in den legendären Diamond Belle Saloon. Hier empfangen uns schwungvolle Life-Pianomusik, tolle Stimmung und lauter nette Menschen.

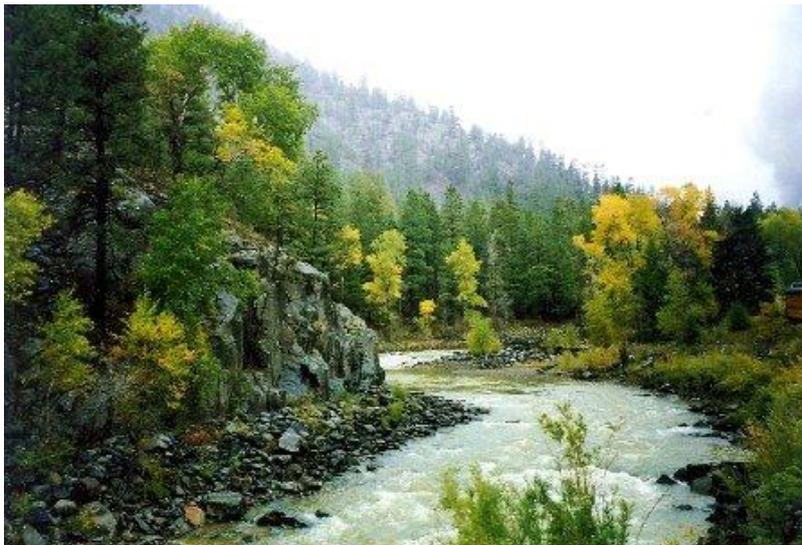
Am 03.10.2002 Durango - Silverton mit der historischen Eisenbahn

Um 9.00 Uhr starteten wir von Durango mit der historischen *Durango & Silverton Narrow Gauge Railroad* zu einer Eisenbahnfahrt nach Silverton. Fahrpreis pro Person für Hin- und Rückfahrt 60 US\$. Die mehr als 100 Jahre alten Waggons werden von Original-Dampflokomotiven aus den 20er Jahren gezogen.

Nicht nur für Eisenbahnfans ein Erlebnis: Mit dem Museums-Zug von Durango nach Silverton



Eine besondere technische Meisterleistung ist die 1882 fertiggestellte Schienentrasse. Sie verläuft entlang dem Animas River, überquert ihn einige Male, fährt durch Gebirgsschluchten und passiert sehr steile Felswände, in die der Platz für die Schienen hinein gesprengt wurde. An solchen Stellen blickt man vom Waggonfenster direkt in die Tiefe. Besonders schön präsentiert sich in dieser Jahreszeit das bunte Laub der dichten Wälder (*Foto unten*).

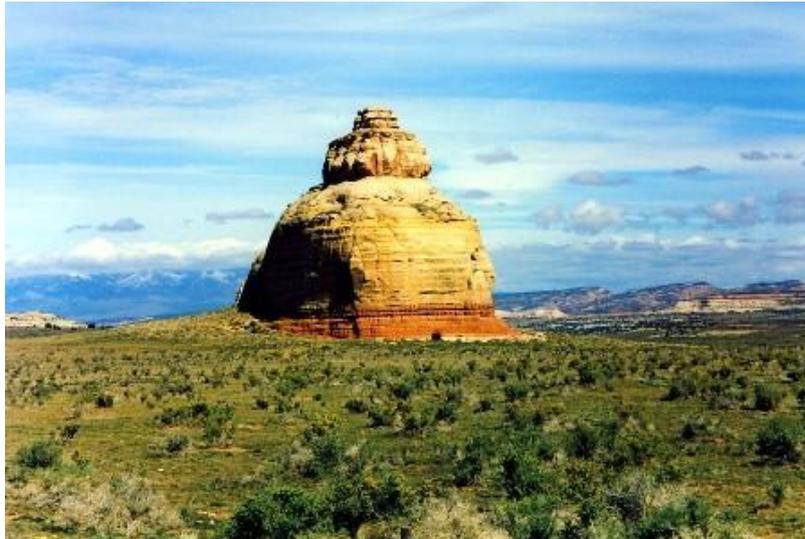


Nach gut drei Stunden Fahrzeit, wobei der Zug einen Höhenunterschied von 850 m überwunden hatte, empfing uns in Silverton dichtes Schneetreiben.

Welch ein Kontrast: Vor 10 Tagen schwitzten wir noch bei über 40°C in der Wüste Arizonas und nun eisige Temperaturen in den Rocky Mountains. Wir hatten 2 1/2 Stunden Zeit, uns in Silverton umzusehen. Wegen der klirrenden Kälte ließen wir uns zuerst in einem Restaurant nieder und gingen dann langsam von Shop zu Shop wieder zurück zur Eisenbahn, die um 14:45 Uhr nach Durango fuhr, wo wir um 18:00 Uhr ankamen.

04.10.2002 Durango – Moab

Unsere ursprüngliche Absicht über den Hwy-550, der zwischen Durango und Ridgway als eine der schönsten Straßen Nordamerikas gilt, nach Moab zu gelangen, mussten wir leider aufgeben, da einige Pässe der Hochgebirgsstraße wegen starken Schneefalls gesperrt waren. Wir fuhren daher auf dem Hwy-160 zurück nach Cortez, von dort über den Hwy-666 nach Nordwesten und überquerten 42 Meilen hinter Cortez die Grenze zum US-Bundesstaat Utah. In Monticello bogen wir nach rechts in den Hwy-191 ein, auf dem 15 Meilen nördlich von Monticello ein Fotostop bei einer interessanten Felsformation, dem Church Rock, lohnt (*Foto unten*).



Wir erreichten nach insgesamt 160 Meilen = 257 km und einer Fahrzeit von 3 1/2 Stunden Moab. Bei unserer Ankunft empfangen uns angenehme 25°C und strahlend blauer Himmel; kaum zu glauben, dass wir gestern noch durch die schneebedeckten Straßen von Silverton gestapft sind. Moab ist ein sympathischer Ort mit hervorragender Infrastruktur. Durch seine günstige Lage zu den beiden Nationalparks Arches und Canyonslands sowie dem Dead Horse Point State Park sind seine Hotels, insbesondere am Wochenende, oft ausgebucht. Rechtzeitige Reservierung ist daher dringend geboten.

Wir hatten uns für 3 Nächte im BW Greenwell Inn, 105 South Main Street eingemietet, einem etwas unpersönlich wirkenden, aber zentral gelegenen Mittelklasse-Hotel der Best-Western-Kette. Zimmerpreis 84,60 US\$ (+ 12,25% Tax) pro Nacht, ohne Frühstück; eigene Buchung über www.bestwestern.com.

Empfehlung fürs Frühstück: Szechwan Restaurant gleich nebenan.

Am Nachmittag des Ankunftstages unternahmen wir noch den vom Moab Information Center empfohlenen Scenic Drive nach Potash über die Straße 279, die 1 Meile nördlich von Moab vom Hwy-191 abzweigt. Die Straße führt malerisch am Colorado River entlang und wird auf einer Seite von steilen Felswänden begleitet, an denen noch zahlreiche Felszeichnungen (Petroglyphs) zu erkennen sind, die Zeugnisse früherer Indianerkulturen darstellen.

Zum Abendessen gingen wir zum ganz in der Nähe unseres Hotels gelegenen *Eddie McStiff's* (57 South Main Street). Dieses Restaurant wurde für die Dauer unseres Moab-Aufenthaltes unsere abendliche "Stammkneipe". Hier gibt es tolles Essen: Spezialitäten aus dem Südwesten neben Pizza, Pasta, Fischgerichten und Steaks. Ein besonderer Genuss sind die frischen, selbst gebrauten Biere. Man hat die Auswahl unter mehr als 10 verschiedenen, zum Teil preisgekrönten Sorten, - und das alles zu günstigen Preisen.